

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Lezte Reden Des Am Creutz Sterbenden Herzogen des Lebens/ in so vielen Predigten verfasst

Ulrich, Johann Jakob

Zürich, MDCCXXI.

VD18 13167081

Das Andere Wort des am Creutz sterbenden Herren Jesu. Aus Joh. XIX. 26. 27.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213178](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213178)



Das Andere Wort des am Creutz sterbenden Herren Jesu.

Aus

Joh. XIX. 26. 27.

Ἰησοῦς οὖν ἰδὼν τὴν μητέρα, καὶ τὸν μαθητὴν παρεστῶτα
ἐν ἡγάπα, λέγει τῇ μητρὶ αὐτῆς. Γυναί, ἰδοὺ ὁ υἱός σου. Εἶπα
λέγει τῷ μαθητῇ· Ἴδ' ἡ μήτηρ σου. Καὶ ἂν ἐκείνης τῆς ὥρας
ἔλαβεν αὐτὴν ὁ μαθητὴς εἰς τὰ ἴδια.

Da nun Jesus die Mutter/und bey ihr den Jün-
ger/den er lieb hatte/siehe sahe/sagte er zu seiner
Mutter: Weib/sihe deinen Sohn. Demnach sagte
er zu dem Jünger: Sihe/deine Mutter. Und von
derselbigen Stunde an hat sie der Jünger in das sei-
nige genommen.

ES vormahlen der grosse Patriarch Ja-
cob auf seinem Todtbeth gelegen/und nun bald den
Weg all es Fleisches gehen sollte/so hat er sei-
ne zwölf Söhne zu sich beruffen/und zu ihnen/
ehe dann er ietzt seine letzte Segens-Wünsche über
sie aufgegossen/ gesprochen: Versamlet euch/
daß ich euch verkündige/ was euch in
künstiger Zeit begegnen werde. Kommet zusammen/und
höret zu/ ihr Kinder Jacobs: Höret eueren Vatter
Gen. 49:1.2. Israel. Jacob M. Gel. ware ein herrliches Vorbild unsers Her-
ren und Heylands Jesu Christi. Der ist auch ein geistlicher Ja-
cob/oder Undertrucker aller seiner Seynden/ein geistlicher Israel/
oder Fürst und Ueberwinder Gottes; Der hatte auch zwölf
geistliche Söhne/ die waren nicht bloß seine so vile Jünger und
Apostel/sonder die sind fürnehmlich auch alle gläubige Kinder Got-
tes/die durch der Apostlen Dienst in den Tagen des N. Testaments
auf

auß allen Geschlechtern / Zungen / und Völkern / und Hei-
den / in Christum Jesum gläubig worden sind / und noch wer-
den. Dann die werden mehrmahlen in der H. Schrift des Herren
Jesu Kinder betittlet. **Siehe / hie bin ich / und die Kinder /** Jes. 8:18.
die mir der Herr gegeben hat. Und im Psalmen: **Er /**
der Herr Jesus / wird einen Saamen haben / der ihm dies
net / und wird dem Herren zu Kinds / Kinderen zu Psal. 22:
gezeuget werden. Ja die werden außdrucklich **Israel / das** 31.
Israel Gottes / die zwölf Stämme Israels genennet. Die Gal. 6:16.
nun konte diser sterbende **Erzvatter /** diser theure Herr Jesus / Apoc. 21:12.
alle unmöglich zusamen beruffen / da er jetzt auf seinem Todbeth ge-
gen / das ist / an seinem Creutz gehanget ist. Dann die wenigsten der-
selben waren noch geböhren; die meisten diser Kinderen solten seyn
geistliche Posthumi, das ist / nach ihres Vatters Tod gebö-
rene. Dahar werden sie auch in obangezogenem Psalmen gene-
net das **Volk / das erst noch geböhren werden sol.** Darum Psal. 22:
nun hat er diejenige Wort / die er in diesem seinem Zustand geredet / 31.
in das Buch der Ewigkeit / in die H. Schrift aufzeichnen lassen / da-
mit sie sich darauß auch in künftigen Zeiten ersehen könten. Und da-
har müssen sie sich auch / wann sie diese letzte Worte ihres sterbenden
geistlichen Vatters eintweder in der H. Bibel lesen / oder zur Zeit der
Erklärung des Leidens Christi / oder sonsten etwan in der Gemeind
Gottes verhandlen hören / sich nicht anders seyn lassen / als der sterben-
de Herr Jesus ruffe ihnen gleichsam zu / was der sterbende Ja-
cob auf seinem Sterb-Beth zugeruffen hat seinen Söhnen: **Ver-**
samlet euch / daß ich euch verkündige / was euch in künf-
tigen Zeiten begegnen werde: Kommet zusamen / und
höret zu ihr Kinder Jacobs / höret eueren Vatter
Israel. Wir haben M. Gel. E. Lieb heut Acht Tag das Erste
diser Worten des gekreuzigten H. Christi erkläret. Dismaht gehen
wir fort zu dem Anderen. Da nun höret auch zu / O ihr an di-
sem heiligen Orth versamlere Kinder dieses geistlichen Jacobs.
Höret eueren Vatter Israel / was er durch seinen Geist diser
Stund euch sagen wird. Du aber / O Herr Jesu / gibe du
selber Ohren zuhören / zuhören namlich recht / und wie
man hören sol / zuhören mit Andacht / mit Glauben /
mit Gehorsam. Entzünde uns durch die Vorstellung
deiner Liebe / die du gegen deine L. Mutter und Jün-
ger

ger getragen hast biß in den Tod / zu deiner heissen Gegenliebe / damit wir uns aus diser deiner Gegenliebe gestroßt versichern können / daß wir auch gehören unter die Anzahl deiner seligen Jünger / die du / O Herz Jesu / lieb hast / und vor die du auch dermahlen eins / an ihrem End vornehmlich / zu ihrer ewigen Bewahrung und Seligkeit sorgen wirst. Amen! Wir wollen N. Gel. bey der Verhandlung dieses Anderen Worts Christi gewahren

I. Des Anlaases / der dem sterbenden Herren Jesu zu der Aussprechung dieses Worts gegeben worden.

II. Des Worts des Heylands selber. Und

III. Der Wirkung / die dieses ausgesprochene Wort bey seiner Mutter und Johanne gehabt hat.

I. Das Erste dann betreffende / so ware diser Anlaas diser. Da nun Jesus die Mutter / und bey ihr den Jünger / den er lieb hatte / stehen sahe / sagte er zu seiner Mutter / 2c. Nachdem dann der mit Dörnen gekrönte / und an das Holz seines Creuzes / gleich als auf einen geistlichen Reichs-Sessel erhöhet König der Ehren / Jesus Christus / kurz zuvor einen Pardon und amnestie aufgerufen hat über seine Creuzigere / die sich unwissend an seiner göttlichen Mayestät vergriffen hatten ; Nachdem er ihretwegen seine durch sie selber mit Blut benetzte Augen gen Himmel gestühet / so richtet er nun eben diese Augen auf der Höhe wider herunder auf die Erden / und lasset sie fallen auf seine zunächst bey seinem Creutz stehende Lieben. Er erblicket da neben Maria des Clopes / oder Cleopatens / oder auch Alpheis Weib / und Maria Magdalena / von welchen Johannes in vorhergehendem Vers geredet / item neben Salome / der Mutter der Söhne Zebedei / deren Mattheus über das und Marcus gedenket / seine liebe Mutter / die gesegneteste nicht nur unter allen Mariis / sonder auch unter allen Weibern / die jemahls gelebt haben / und neben ihr den Jünger / den er lieb hatte / nämlich vor alle seine Jünger auf / wie ehemahlen Jacob seine Söhne Joseph und Benjamin / das ist / Johannem / den Schreiber diser unserer Texts-Histori / welcher sich in seinem Evangelio zu vier verschiedenen Mahlen lieber unter diser Umschreibung / als seinem eigenen Namen vorgestellt

Matth. 27:

56.

Marc. 15:40.

let

let hat darum / weiln ihne dises Lob / daß ihne **Jesus liebete** / lieber als sein eigener Name / ja alles gewesen ist ; Weiln er auch **von Jesu geliebet zuwerden** / gehalten vor seine grössste Ehr und Glückseligkeit. Gleich es dann auch in der That die grössste Ehr und Glückseligkeit von der Welt ist / seyn ein besonderer Vorwurff der Liebe dessen / der da selber der besonderste Vorwurff ist der **Liebe** / nicht nur aller auserwählten Menschen / sonder auch aller heiligen Englen / ja Gottes des himmelischen Vatters selber / als welcher ja von ihme bezeuget hat : **Diser ist mein Knecht / an welchem ich mich halten wil / mein Auserwählter / an welchem meine Seele ein Volgefallen hat** ; geliebet zuwerden von dem / dessen **Liebe besser / als das Leben** / ja die wesentliche Seligkeit selber ist. Oder worin wird demahlen eins die **Seligkeit** der verflährten Himmels-Burgeren anders bestehen / als eben darinn / daß sie in der **Liebe Jesu** sich freuen / und ewiglich frolocken werden ? Joh. 427.

Gewiß eine recht verwunderliche und nachdentliche Sach. Verwunderlich ware es **erstlich** / daß **Jesus bey seinem Creutz** stehen gesehen **Mariam** / seine eigene **Mutter**. Welcher unter andern Müttern wäre dises möglich gewesen ? Fraget hierüber / und laßet euch antworten eure eigene Herzen / O ihr Müttern / die ihr in diser H. Versammlung seht ! Es ist bekant / wie zart disfahls weiche Müttern seyn gesinnet. Wie tieff schneidet ihnen nicht zu Herzen ein jeder unglückliche Zufahl / auch manchemahlen der geringste ihrer lieben Kinderen ? Wie unleidlich wil es ihnen zum öfteren werden / die zuverliehren selber durch einen ganz sanften und natürlichen Tod ? Wie erhebet disfahls eine sonst rohe **Egyptische Hagar** ihre Stimme ? Wie laßet sie ihr Geschrey hören in den Lüften / und ruffet erbärmlich auf : **Ich kan dem Sterben des Knaben nicht zusehen** ? Wie heisset es in disem Fahl nicht von mancher **Rachel** : **Es ist eine Stimme in Rama gehört worden / vil Klagens / und Wäinens / und Heulens. Rachel bewäinete ihre Kinder / und wolte sich nicht trösten lassen / darum daß sie nicht mehr sind** ? Und doch ist es hier Matth. 238 bey **Maria** beschaffen ganz anders. Da **Jesus** ihr einiger und geliebter **Sohn** / dem sie auf eine so übernatürliche Weis empfangen und ihrem Herzen / nicht zwahr stirbt eines natürlichen und sanften Tods / sonder da er er gar aufgehenket wird an das verfluchte Holtz des **Creuzes** / stirbt hiemit durch die Hände öffentlicher Gerichts : Die-
nerer

neren / und gemacht wird zu einem solch erbärmlichen Spectacul / ab dessen Anschauen die **Sonne** selber schwarz worden ist / und dieses **Aug** des **Himmels** sich so zureden aufgewäinet hat / da **stehet** sie / und **sihet** zu / und das **zwahren** nicht kleinmüthiger und ungeberdiger **Weis** / sie **sinket** nicht darnider in Ohnmacht / sie **schlaget** die **Hände** nicht ob dem **Haupt** zusammen / sie **erfüllet** die **Luft** nicht mit einem kläglichen **Geschrey** / und wil ihr selber das **Haar** **ausrauffen** / wie dieses sonst die **Manieren** der **Leuthen** / insbesonder auch der **Weiber** / in dergleichen **Fählen** sind / sonder sie **stehet** da dem **Ansehen** nach ganz **unerschrocken** / und wie eine rechte **Heldin**. Denkest du: Wohar doch dieses **gekommen** / und ob dann **Maria** alle mütterliche **Anmuth** hier gar **verlohren** / und darum diesem allem ohne **Schmerzen** und **Mitleiden** habe **zuschauen** können? So dienet hierauf zur **Antwort**. Ach Nein! Das wäre allzuunehrerbietig von dieser **Gebenedeyeten** Gottesgebahrerin gehalten. **Tugend** und **Großmuth** schließet natürliche **Anmuth** und **schmerzendes Mitleiden** in **Fählen** / die **mitleidenswürdig** / nicht **auf** / sonder **hingegen** ein. Gleich **Jesus** / der **sterbende Gott** und **Heyland** selber / uns dessen im **Text** gegeben ein **unverwerfliches Exempel**. Dann aus **Mitleiden** hat er ja freylich seine **Mutter** da **angeschauet** ; aus **Mitleiden** / wie wir hören werden / mit ihren **ge**redet / und sie **getröstet**. Eine **Mutter** / von deren **gebrochen** wurde das **Wort Gottes** selber bey dem **Propheten** : **Kan auch ein Weib ihres Kinds vergessen / daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibs?** wäre ja dieses zarten **Nammens** nicht **wärth**. Die **größste Schmerzen** / die **Maria** ihr **Lebtag** jemahls **gefühllet** / und das **innigste** und **blutendeste Mitleiden** / so sie jemahls **empfunden** / hat sie **gefühllet** und **empfunden** hier. Hier ist an ihr **erfüllet** worden das **prophetische Wort** / das **Simeon** / bey der **Aufopferung** des **Herren Jesu** im **Tempel** / in **Gegewart** dieser **gesegneten Mutter** geredet : **Auch durch deine eigene Seele wird ein Schwert tringen**. Gewißlich / da **Maria** den / den sie **getragen** und **ihrer** **eigenen Herzen** / in **höllischen Angsten** und **äußersten Schmerzen** / gesehen **hängen** am **Creutz** ; da sie den / den sie **vormahlen** **gehört** **anbetten** die **H. Engel** selber / vor dem sie sich **gesehen** **bücken** und **gottsdienstlich** **neigen** die **Hirten** zu **Berlehem** / und die **Weissen** aus **Morgenland** / **deswegen** sie **gehört** **Gott loben** und **preisen** **Simeon** und **Hanna** im **Tempel** / dem sie zu **Ehren** **gesehen** **leuchten** einen **neuen** und **hellen Wunderstern** / nun **sihet** **machen** zum **Gluck** / durch

Jel. 49: 15.

Luc. 2: 35.

durchgraben mit Nägeln / durchstechen mit tausent höhnischen Lasterungen / da sie ihr liebstes einiges Kind / den Stab ihres künftigen Alters / die Süßen ihrer Jahren / die Kraft ihres Lebens muß schwimmen sehen in seinem Blut / muß hören klagen über Göttliche Verlassung und unaussprechliche Höllen - Angst / seuffzen über einen unleidentlichen Durst / und ihm doch weder kan noch darff helfen / da da ist ihr ja ein **Schwere** / ja was sage ich / da sind ihre ja wol vil 1000. **Schwerter** durch ihre zarte **Seele** gegangen / und hat es ja recht **wie ein Feuer in ihrem inwendigsten gewürter** ; und so hat es bey ihre ja gewißlich weder an Schmerzen noch Mitleiden hier gemanglet. Welches wäre dann die Ursach / möchtest du wider sagen / daß sie so behert hier und unerschrocken gewesen / und einem Spectacul / vor dem sonst weiblichen Gemüthern zugrauen und ohnmächtig zuwerden pflegt / so heldenmüthig hat zuschauen können ? **Antwort.** Vorderest wäre die Ursach hiervon ihr **Glaube** / der bey ihre die Natur überwunden hat. Hat dise geblutet / so hat jener das Blut einiger Maassen gestillet / und die Schmerzen widerum verbunden und gelinderet. Von disem Glauben hat es allbereit in Ansehung der **Maria** bey der Geburth des Herren Jesu geheissen : **Die Maria aber behielte alle dise Wort** / (die sie namlich von disem Wunderkind gehöret hatte /) **und verglicke sie in ihrem Herzen.** Auß diser Schatzkammer ihres Herzens hat sie nach der Weis der Kinderen Gottes / bey diser schmerzlichen Zutrageheit / eben dise Wort nun durch eben disen Glauben wider hervorgehohmen / und sie als einen bewährten Wundbalsam in die Wunden der blutenden Natur hineingetreuffet. Sie hat sich erinnert des Wortes / das der **Engel** ihres Sohns Jesu halber / da er jez noch under ihrem Herzen gelegen / vorhar gesagt / namlich er werde **Jesus** heißen / dann er werde sein **Volk selig machen von ihren Sünden** / und gläublich / als eine Versohn / die der Herr doch **unter den Weibern gesegnet** / und vor so vil tausent andere Menschen aus besonders begnadiget / deren er hiemit auch die **Augen** ihres verstandts herrlicher Weis erleuchtet / bey sich selber gedacht / eben diser Creukes - Tod des Herren Jesu müsse sein das Gott gezimmende Mittel / wie die **Seligkeit** des ganzen außgewählten menschlichen Geschlechts / so auch ihre eigene aufzurücken / und der höllischen **Schlangen den Kopf zuzertretten.** Es ist ihre zu Sinn gekommen das Wort / das sie aus dem **Mund Gabriels** selber gehöret

Luc. 2:19.

höret : Diser (Jesus) wird groß seyn / und ein Sohn des Höchsten genennet werden. Und Gott der Herr wird ihm den Thron Davids seines Vatters geben. Und er wird über das Haus Jacobs in die Ewigkeit regieren / und seines Reichs wird kein Ende seyn. Und darüber wird sie wol dise Gläubige Reflexionen gemacht haben / das seye eben der Wäg zu diesem Königreich zugelangen; der Thron ihres Göttlichen Sohns werde wol in seinem Blut müssen gegrundvestnet / und der Scepter seiner Ehren ihm aus dem Holz seines Creuzes zubereitet werden; er werde so müssen vom Bach am Weg trinken / und dann sein Haupt empor heben; so minder werden / dann die Engel / und dann mit Ehr und Herlichkeit gekrönt. Und so nun ist leicht zugreifen / wie ein solcher Glaube dise theure Gottesgebahrerin werde aufgerichtet / und ihren in mitten ihrer peinlichsten Schmerzen erquickliches Kraftwasser gleichsam angesprizet haben. Doch hat diser Glaube dises nicht gethan allein und insgemein / sonder es hat auf eine besondere Weis dissfahrs seine großmächtige Kraft sehen lassen / und rechte Wunder gewürket der Geist der Kraft und der Stärke insbesonder. Der hat gemacht / das / da die grössste Apostel sich auß Furcht und Scham verflohen / und dise Berge und Felsen geflohen / hingegen dise Maria neben ihren Gespielinnen / festen Fuß gehalten / und dise schwache Binzrohre / zu der Zeit auch der äußersten Schmach des Herzens Jesu / gleich vesten Mauren gestanden sind. So weist Gott seine Kraft in den Schwachen zuffolenden. So kan er sich auß dem Mund der Unmündigen und Säuglingen eine Nacht zurichten; So einen Menschen / der in seiner Natur ist das schwächere Geschirz / wie Petrus sonsten das weibliche Geschlecht heisset / zu einem unzerbrüchlichen Pfeil in der starken Hand des Herzens Jesu machen; So die blödesten Weiber in die theuresten Martyrinnen / in die eifrigste Liebhaberinnen / in die beständigsten Bekennerinnen des Heilands verwandlen / vor denen sich in disem Zahl auch manchen mahlen die stärkste Männer Gottes / die grössste Helden sonsten des himmelischen Davids selber / vor Scham vertriehen möchten. Gleichdann ja wahrlich die Erfahrung bezeuget / das das Feuer der Liebe Jesu in keinen Herzen gewöhnlich heißer brenne / als in den weiblichen. Da wird es zur rechten Flamme des Herzens / die alle zusemensschlagende Waldwasser und dahar rauschende Meersfluthen Belials / und der rasenden und tobenden Welt / nicht auflösen können.

Luc. 1:32-33

Psal. 110:

7.

Ibid. 8:6.

2. Cor. 12:9

Psal. 8:3.

können. In den **Martyrbüchern** finden wir ditzfalls etwan recht erstaunliche Exempel. Da lesen wir / wie manchemahlen eine schwache **Maria** / zarte Weibspersonen / Jungfrauen / und selbst minderjährige Kinder / die sonst kaum das Herz gehabt hätten / einen **glühenden Dochten** zwischen ihre weiche Finger zunehmen / und ihn sollends aufzulösen / singend und springend den angezündeten Scheiterhauffen zugelaufen / und die bloßen Schwerter und Beiler ihrer Scharfrichter mit lachendem Mund und frolockenden Herzen geküßt haben. **O fürtreffliche Größe der starken Macht** des Starken und Allgewaltigen Gottes! So ist ja wahrlich die **Fürtrefflichkeit** / wie **Paulus** redet / **der Kraft Gottes** / und nicht aus uns. So zeigt Gott / daß in **Christo Jesu** ^{2. Cor. 4: 7.} gelte / das ist / irgend einen Vorzug habe / weder Mann noch Weib / sonder daß diese alle einer seyen in diesem gecreuzigten Er- ^{Gal. 3: 18.} löser.

Nachdenklich ist aber auch **fehner** / daß neben **Maria** bey dem **Creuz** Jesu gestanden **Johannes** / der **Jünger** / den **Jes** **us** am allermeisten geliebet / und der ihm gewöhnlich an seiner **Brust** gelegen ist. So stellet nämlich **Jes** **us** die / die ihm am nächsten liegen am Herzen / und die er würdiget des größten Grades seiner seligen und herzlichen Liebe / auch gewöhnlich am allernächsten hinzu zu seinem **Creuz**. So machet er die / die dertahlen eins ihm am **ähnlichsten** werden sollen in der **Herzlichkeit** / sich auch am allermeisten **gleichförmig** im **Leiden** / die werden sollen die herzlichste **Mitgenossen** seines **Reichs** / zu besonderen **Wirge-** **nossen** seiner **Gedult** und **Trübsalen**. So bleibet es bey dem ^{Apoc. 1: 9.} Wort unserer frommen Alten: **Christiani, Cruciani: Die beste Christen** / die beschwärtteste **Creuzträger**. Gottes liebste **Herzens-Kinder** / seine größte **Schmerzens-Kinder**. Welche ich lieb habe / die straffe und züchtige ich / ^{Apoc. 3: 19.} hat darum der Herr **Jes** **us** selber gesprochen. Und **David**s Wort ist gewesen: **Der Gerechte muß vil leiden**. Gott zeichnet die ^{Psal. 34:} **Häuser** seiner **Israeliten** / vor die der **Würg-Engel** vorbe- ^{20.} gehen soll / mit **Blut**. Der **Mann** mit dem **leinenen Kleid** und **Schreibzeug** an der **Seiten** / durch welchen die meisten **Aus-** **legere** **H. Schrift** verstehen den werthen **H. Geist** / trucket das **Zeichen** des **Creuzes** / wie es die Alten darvorgehalten / auf die **Stir-** **nen** meistens derer / die da **seufzen** und **trauren** um aller **Creuz**

Ezech. 9:3. 4.

Grenzen wissen / die in Jerusalem geschehen. Gottes geistliche Rosen wachsen unter den meisten Dörnern / und seine fruchtbahreste Weinreben fühlen am meisten das Schneidmesser seiner Züchtigungen. *Ex q̄q̄h̄ s̄q̄q̄h̄*. Im Torn laßt Gott seine Kinder am kräftigsten fühlen seine Liebe / hat der alte Chrysostomus gesprochen / und des frommen Augustini Wort ist gewesen: Nemini Deus magis est propitius, quam cui minimè sunt dulcescere id, quod non est ipse; das ist: Gott ist niemandem günstiger / als dem / dem er das / was er selber nicht ist / die Welt hiemit / und was darinnen ist / am wenigsten süß werden laßt. Nun aber ist das beste und sicherste Mittel harwider das liebe Creutz / und ist es schon ein altes aber weises Simile gewesen des Heidenischen Philosophi *Simplicii*: Die Götter machen es / wann sie ihren Liebhaberen die Welt verläiden wollen / wie es mache eine säugende Mutter gegen ihrem Kind / wann sie ihn von der Milch entwähnen wil. Sie bestreichet / sagt er / ihre Brüste mit **Wermuth-Saft** / oder etwas bitterem. So sind ja wahrlich die Trübsahlen der geistlichen **Wermuth-Saft** / durch den Gott seinen liebherrigen Kindern die süße Milch der weltlichen Lusten verläidet und bitter macht / und sie hingegen nach Gott / nach dem lebendigen Gott / dürsten und schreyen lehret. Niemahls liebet ein Arzt seinen Patienten mehr / und hat gegen ihn ein zärteres Mitleiden in seinem Innersten / als wann er ihn lanzenet / spatlet / sprühet / ja die Sagen selber gegen ihn brauchen muß. Niemahls wird **Abrahams** Herz in feurigerer Liebe gegen seinem Sohn **Isaac** aufgewallet seyn / als da er jetzt die Hände wirklich aufgestreckt / ihn zuschlachten / und der Mutter **Mosis** / als da sie jetzt die ihr Gottes schönes Kindlein in das verpichte Rohr-Ristlein hat legen / und Wind und Wällen übergeben müssen. Jener gottselige Theologus als er auf seinem Pest-Beth gefragt worden: Was er / wann er seine giftige Venen anschauet / gedente? Antwortete: Ich denke / ha sunt gemma Dei, das sind Gottes Edelgestein / damit er seine Kinder versetzet. Wen Gott einmahl groß machen wil / den ernidriget er; welchen er ledig lassen wil / den züchtigt er. Das **Israel** / das er in **Canaan** einführen wil / leitet er durch die Wüsten; den **Joseph** / den er zu Ehren bringen wil /

leget

leget er in Kerker. Sol Jonas erhalten werden / so wirft er ihn ins Meer / und der Fisch / der ihn verschlungen / muß ihm zum Machen werden / ihn ans Land zusehen. O des herrlichen Trosts / den Kinder Gottes under ihrem Creuz vor alle Kinder diser Welt aus haben ! Gewiß diser Trost machet / daß sie die Hande / die sie schläget / billich küssen / daß sie sich in das Herz / das dise Schläge leidet / billich verbergen / ja daß sie sich selber der Trübsalen rühmen / und mit jenem frommen Martyrer ihr Creuz gleichsam mit beyden Armen emparaffiren / und sagen : Salve Crux Sancta ! Das ist : Sey gegrüßt und will kommē du heiliges Creuz / du Siegel meiner Kindschaft / du edles Pfand der göttlichen Liebe / du Hof- / Farb der Auserwehlten / du Lehrerin meines Vertrauens / du Ueberin meines Glaubens / du Handleiterin zum ewigen Leben ! Aus göttlicher Liebe bist du über mich verhenget / mit Liebe bist du vermenger / und zum Pfand der Liebe wirst du mir auch wirklich zugesendet. Bilt du / O Mensch / dieses seligen Trosts in deinem Creuz auch genießen / ach so sihe zu / daß du sehest ein geistlicher Johannes / ich wil sagen / einer aus der Zahl deren / die Jesus liebet. Dann aber bist du es / so du Jesum liebest. Dann so sagt der Herr Jesus selber : Wer mich liebet / der wird von meinem Vatter geliebet werden / und ich wird ihn lieben / und wird mich selbst ihm offenbahren. Magnes amoris amor , Liebe pflanzet Gegenliebe. Liebest du aber Jesum / ach so zeige es widerum darinn / worin Johannes es gezeigt hat. Stehe tapfer under und unter seinem Creuz. Solge diesem Lamm Gottes nach / wo es hingehet. Halte bey ihm nie auß / und bleibe an ihm getreu bis in den Tod. Achte seine Schmach für grössere Reichthum / dann die Schätze des irdischen Egyptens / und lasse dich weder Trübsal / noch Angst / noch Verfolgung / noch Hunger / noch Blöße / noch Gefährlichkeit / noch Schwert / scheiden von seiner Liebe. Thust du das / so bist du selig. So darfst du mitten under Gottes schlagender Ruthen mit Paulo und Sila singen / ja mitten in dem heißen Feuerofen der unleidlichsten Trübsalen mit Daniels Gesellen frolocken / in der getrosten Versicherung / es seye doch lauter Treu / daß dich dein Gott demüthiget / und dir / als einem der Gott liebet / müssen alle Dinge zu Gutem mit-

Joh. 14:27.

Apoc. 14:4.

Hebr. 11:26.

Rom. 8:35.

Psal. 119:71.

Rom. 8:28.

würken. Durch das Creutz Jesu / under deme du jeh stehest / wirst du zuletzt doch noch alles überwinden / und nach deme du hier lang genug bey selbigem gestanden / dort auch gewislich auf seinem Thron sitzen / und unter der Zahl jener seligen erfunden werden / von denen es heisset : Dese sind es / die da auß der grossen Trübsahl kommen sind / und haben ihre Röcke gewaschen / und haben ihre Kleider mit dem Blut des Lammes weiß gemacht. Darum sind sie vor dem Stul Gottes / und dienen ihm Tags und Nachts in seinem Tempel : Und der auf dem Stul sitzt / wird ob ihnen wohnen. Und das Lamm / das zwischen dem Stul ist / wird sie weiden / und sie zu den lebendigen Wasserbrünnen leiten / und

Apoc. 7:14.

17.

Gott wird alle Thränen abwischen von ihren Augen. Und die Jesus anreden wird / wie er dorten seine Jünger zur Zeit seines letzten Leidens angerebet hat : Ihr seyt / die ihr in meinen Versuchungen bey mir verharret seyt. Und darum ordne ich euch das reich / wie mir es mein Vatter geordnet hat : Daß ihr an meinem Tisch in meinem Reich esset und trincket / und auf Stülen sitzt / und die zwölf Stämme Israels richtet Wir fahren aber fort um

Luc. 12:28.

29. 30.

II.

11. Mit einanderen zubetrachten das Andere Wort des am Creutz sterbenden Heylands selber. Dasselbe war zweyfach. Das einte war geredet an Mariam / das andere an Johannem. Da nun Jesus seine Mutter stehen sahe / sagte er zu seiner Mutter : Weib / sihe deinen Sohn. Demnach sagte er zu dem Jünger : Sihe deine Mutter. Dorten sagt Gott bey dem Propheten : Kan auch ein Weib ihres Kinds vergessen / daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibs ? Hier mochte es umgekehrt heißen : Kan auch ein Kind seiner Mutter vergessen ? Wenigstens das Kind Jesus nicht. Der / der ehemahlen das Gesag : Du solt Vatter und Mutter in hohen Ehren halten / gegeben auf Sina / der vergisset dessen auch nicht auf Golgotha. Da Jesus seine Mutter sahe / sagte er zu ihro : Weib / sihe deinen Sohn.

Jes. 49:15.

Exod. 20:12.

Hier nimmet billich einen jeden aufmerksamen Zuhörer forderest Wunder : Warum der Herz Jesus die Mariam angerebet mit dem Nammen Weib / nicht aber Mutter ? Die Antwort hierauf ist folgende. Der Herz Jesus konte dessen gehabt haben ver-
schies

schiedene Ursachen. So hat er (1.) villeicht geredet aus **Vorsichtigkeit** / damit er durch den Namen **Mutter** die **Mariam** / die wol den meisten seiner Kreuzigeren mochte unbekant gewesen seyn / denselben nicht offenbahrete / und so dieses Lämmlein disen wütigen Bestien zum Raub machete. So hat er villeicht auch (2.) geredet darum / damit er durch den Namen **Mutter** die sonst zarte mütterliche Zuneigung / die **Maria** gegen Jesum gehabt / nicht auch dadurch desto heftiger machete / und das **Schmerzen-Schwert** ihro nur desto tieffer in die Seele hinein bohrte. Gewislich / so oft der gedultige und zu seinem Opfer gehende **Isaac** seinem Vatter **Abraham** zugeruffen : **Mein Vatter / mein Vatter !** So wird dieses **Mein Vatter** dem weichmüthigen Vatter tausent **Schmerzen-Stiche** gegeben haben. Ein gleiches hätte der **Maria** begegnen können / so Jesus ihro ab dem Kreuz noch zugeruffen hätte : **Meine Mutter / meine Mutter.** So mögen wir (3.) denken habe Jesus geredet nach der Art der meisten selig sterbenden / die ob sie gleich ihre schuldige Pflichten gegen die liebe ihrige nimmermehr vergessen / doch die fleischliche Relation / die sie bisdahin gegen sie gehabt / nach und nach je länger je mehr verliehren / und als reisfertige nach der Ewigkeit von Herzen schlagen. Der sterbende Jesus redete als einer / der mit seinen Gedanken schon ob der Erden / ja droben in dem Himmel schwebete / da alle Beziehungen zwischen **Mutter** und **Sohn** / **Mann** und **Weib** / **Brüder** und **Schwöster** aufhören / und man einander / wie **Paulus** redet / nicht mehr nach dem Fleisch kennet. So hat Christus auch hierdurch (4.) 2. Cor. 5:16. einiger Maassen aufstrucken mögen / daß er in dem Werk seiner Erlösung zwischen **Mutter** und anderen keinen Unterscheid mache / und das Band der geistlichen Freundschaft vor enger und theurer / als das Band der fleischlichen Verwandtschaft hielte. Gleich er in eben diser Absicht dorten bey **Mattheo** / da seine **Mutter** und seine **Brüder** vor aussen stuhnden / und mit ihme zureden suchten / auch ihme solches angezeigt wurde / gesprochen hat : **Wer ist meine Mutter ? Und wer sind meine Brüder ?** Und als er darüber seine Hände über seine Jünger außgestreckt / hinzugethan : **Siehe meine Mutter und meine Brüder.** Dann welcher den Willen meines Vatters / dessen der in Himmlen ist / thun wird / derselbig ist mein Bruder / und Schwöster / und Mutter. Endlich mochte der Herr Jesus diser Benamung noch fürnehmlich zwey Matth. 12 : 46-50. wichtigis

wichtige und gar nachdentliche Ursachen gehabt haben. Die **einte** ist diß. So wolte der Herr Jesus (5.) wie der **Maria** / so den andern seinen gottseligen Liebhabern und Liebhaberinnen / die bey dem Creutz stuhnden / durch dieses Wort **Weib** zu Sinn bringen die **erste Verheissung** / die Gott der Herr unsern ersten Elteren im **Paradies** gethan: **Der Saamen des Weibs wird der Schlange den Kopf zertreten** / und sie wird ihm die **Fersen zertreten**; und ihnen zuverstehen geben / daß er ja wahrlich diser **gesegnete Saamen** seye / der nun dieses thut und der höllischen **Schlange** den Kopf wirklich zertrete / der aber auch hingegen von ihren eben in seiner Creutzigung die schmerzliche **Fersenstiche** empfangen gleich dessen seine durchgrabene / oder durchstochene und an das verfluchte Creutzesholz mit spitzigen Nägeln angeheftete Füße ein klahres **Verweisthum** waren; daß aber auch **Maria** / und keine andere seye dasjenige **Weib** / aus dem diese göttliche **Saamen** in der **Fülle der Zeit** gebohren sey. **Eva** / unser aller Mutter / vermeinte / nach den Gedanken vieler Auslegeren / schon zu ihrer Zeit / daß sie dasjenige **Weib** seye / so diesen **Schlangentretter** gebohren. Dahar sprach sie: **Ich habe den Mann den Herren bekommen**. Aber weit gefehlet. **Mariam** hatte Gott erkohren / dieses **gesegnete Weib** zuseyn. Das nun der **Maria** zu Sin zu bringen / mußte ihr ein kräftiger Trost seyn / und dahar sprach der Herr Jesus hier in dieser Absicht auch zu ihr / nicht **Mutter** / sonder **Weib**. Die andere Ursach aber ist diß. Es sahe der Herr Jesus auffert allem Zweifel (6.) nach seiner göttlichen Allwissenheit vor / wie man / in den spätheren Zeiten der Kirchen / das gnädige Vorrecht / das der erbarmende Gott der Gebenedeyeten Jungfrau **Maria** darin gegeben / daß er sie zu der Gebährerin seines einigen und ewigen Sohns selber gemacht / allzuweit extendieren / und **Mariam** under diesem Pretext gleichsam neben diesem Sohn zu einer **Mittheilandin** / **Mittelmittlerin** / **Miterlöserin** aufwerffen / sie deswegen gottsdienstlich verehren / zu ihr die Zuflucht nehmen / und in den an sie adressierten Gebäthern falschlich auf ihr **Mutterrecht** / das sie gegen Christo habe / tringen / auch auß dem Grund sie / daß sie ihm das und dieses selber befehlen wolte / ersuchen wurde. Wie dann das: *Tu jure matris Impera; Item: Tu ipse es Domina. Nam jus habet & ratio, matrem præesse filio. Ergo ora suppliciter, & præcipe sublimiter, &c.* Das ist: **Befihle nach deinem mütterlichen**

lichen

lichen Recht. Item: Du bist seine (namlich Christi) Herrin. Dann das Recht und die Vernunft vermag / daß die Mutter über das Kind seye. Darum so bitte ihne wahr demüthigest / gebiethe ihme aber auch zugleich kräftigest / zc. eben aus dem Grund in die Abgöttische Mariae Litanie / die man in der Römischen Kirchen braucht / hineingekommen ist. Um nun seine wahre Gläubige vor diser Abgötterey Sünd zu warnen / und sie zu überzeugen / daß er seine gesegnete Mutter selber / in dem Werk seiner Erlösung / und der Ausfühung seines Mittler-Amtes / nicht einmahl vor eine Mutter erkenne / und sie dissfahls vor allen anderen Eva Töchtern auß keinen einzigen Vortheil habe / so hat Jesus / wann er jetzt als ein Mittler / als ein Priester / oder Prophet seiner Kirchen geredet / sie nicht genennet Mutter / sonder Weib. Das hat er gethan bey Johanne II. Cap. Weib / sprach da Jesus zu ihr / als sie ihme in seinem prophetischen Amt gleichsam einen Unterricht geben wollen / was habe ich mit dir zuschaffen? Das thut er auch hier an dem Creuz. Weib / sprach er / nicht Mutter / sonder Weib / sihe deinen Sohn. Das so billich unseren Widerwertigen / mit deren Blindheit wir im übrigen billich ein gebührendes Mitleiden haben / die Augen eröffnen solte. Sie sagen gewöhnlich von uns / wann wir ihnen dises nicht nachthun / noch uns dissfahls auf das Mutter-Recht Marie verlassen oder beruffen wollen / wir seyen Verächtere diser theuren Jungfrauen. Aber so müßten sie ja den Herzen Jesum selber vor einen Verächter seiner gesegneten Mutter halten / als der ihren dissfahls kein Mutter-Recht zugestehen wollen. Daß sie doch nicht thun werden / und auch ohne Gottslästerung nicht thun könnten. So müßten sie gleichfahls Johannem / Jacobum / Petrum / das außerehrlte Rüstzeug der Ehr und Lehr Gottes / Paulum u. s. f. vor Verächtere derselben ansehen / als die da dises Mutter-Rechts Mariae / ja sonsten diser gesegnetesten unter den Weibern / ihrer Vorbitt und Anbettung / zc. in ihren vilen Schrifften und Götlichen Epistlen mit keinem einigen Wort / ja mit keinem einigen Buchstaben gedenken. Gebe man doch / um Gottes Willen / hierauf Acht / und urtheile hierüber / als die Klugen!

Joh. 2:47

Weib / sagte nun der Herr Jesus seyrner / Sihe deinen Sohn. Demnach sagte er zu dem Jünger: Sihe deine Mutter. Auch hier pürschen eben diese Widerwertige widerum gewaltig an.

¶

Sie

Sie vermeinen nämlich / auß diesen Worten mit allem Gewalt zube-
 haubten/es habe hiemit der sterbende Herr Jesus in der Person **Jo-**
hannis zugleich der ganzen Kirchen/ und folglich auch allen besonderen
 Gläubigen/seine Hochgebenedeyete **Mutter** zugleich vor eine **Mutter**
 recommendieren/auch sie als eine solche zuverehren/und Gottesdienstlich
 anzubätten/ sich under ihren Schutz zugeben / und wie sie sonst im
Pabstthum zureden pflegen / **under ihren Rock und Man-**
tel zuverbergen / klahr anbefehlen wollen. Dahar das auch ihre
 gewöhnliche Anred an **Mariam** ist / die sie in ihren Gebähten zu
 ihro gebrauchen: Maria mater gratiae, &c. Das ist: **Maria/die**
Mutter aller Gnaden / &c. Allein wir bemerken über das / das
 allbereit hiervon angemerket worden / nur kurz noch dieses / daß ob-
 gleich freylich der Herr Jesus in diesen Worten dem **Johanni** auch
 befehlen wollen / die **Mariam** künftig als eine **Mutter** zuehren /
 zulieben / zu respectieren / das so **Johannes** auch auffert allem zwei-
 fel wird gethan haben / und **Maria** durch ihren distinguirten Cha-
 racter / den sie von Gott empfangen / auch wol verdienet hat ; das
 wir alle auch ihro zuthun / so sie noch auf Erden wäre / urbiethig wä-
 ren / und ja ohne die grössste Sünde und Undankbarkeit nicht unter-
 lassen konten / er doch darbey ihme dieses nicht nur befohlen allein / oder
 hauptsächlich / sonder daß er ihme vornehmlich hiemit befohlen das /
 die **Mariam** / als wie ein rechtschaffener **Sohn** thut gegen einer
 dürftigen **Mutter** / mit Under und Ueber / Kleideren und Nahrung zu-
 versorgen / ihren zupflegen / und in ihrer Armuth beyzustehen. Gleichwie
 er auch hingegen / da er zu **Maria** gesprochen: **Weib / siehe deis-**
sen Sohn / diser seiner **Mutter** damit selber nicht undeutlich
 befehlen wollen / den **Johannem** auch vor einen solchen zuhalten /
 auf ihne als einen treuen **Pflegsohn** ein gutes Vertrauen zusehen / an
 seine treue Vorsorg zukommen / und zu seiner Liebe in ihren eigenen
 Nöthen ihre Zuflucht zunehmen. Es ist hiemit Sonnenklahr / daß
 es so sehrn ist / daß Jesus in diesen Worten dem **Johanni** be-
 fehlen wollen / Schutz bey der **Maria** zusuchen / daß er hiemit so
 den **Johannem** dem Schutz **Mariae** / daß er hingegen die **Mas-**
riam dem Schutz und der Vorsorg **Johannis** anbefehlen wollen.
 Das so ja vor die Anbettung **Mariae** kein Grund ist / aber eher ei-
 ner wider dieselbe. Die eigentliche Paraphrasis dann dieses **Anderen**
Worts / das der Herr Jesus am Creutz geredet / ist kürzlich dise.
 Der Herr Jesus wil zu seiner **Mutter** und auch zu **Johanne** so
 vil

vil sagen / als : Ach betrübte und geliebte **Maria** / die ich dich hier unden an meinem Creuzes-Baum mit einem **Schwert** gleichsam in deiner **Seelen** erblicke / ich habe billich Mitleiden mit deinem Leiden / gleichwie du auch hast mit dem meinigen. Ich hange nun hier zwischen Himmel und Erden / bereitet / dise bald **zuverlassen** / und in jenen zu **meinem Vatter hinzugehen**. Ehe solches geschihet / sol ich billich auch noch **mein Haus** möglichster Maassen **bestellen** / und mein letztes **Testament** errichten. Allein / was habe ich armer / der ich mein Lebtag **nichts eigenes** hatte / da ich **mein Haupt hinlegen** könnte / dir zuvermachen ? Mein **Leib** ist nicht in meinem / sonder in meiner Feinden Gewalt / und soll nach der Vorsagung der Propheten gelegt werden in das Grab. Meinen **Geist** übergibe ich billich in die **Hände** meines himmelischen Vatters. Um meine **Kleider** / und um meinen **ungenäyeten Rock** / den du mir selber gewürket / und der dir billich wider gehörete / ist würcklich von den gottlosen Soldaten gespielt und gelooset worden. Nichts anders bleibt mir in diser armen Welt / (dann der Himmel und die zukünfftige Welt ist gewiß durch mein an disem Creuz vergießendes Blut dein /) übrig dir zuschenken / als diser mein lieber Jünger / der hier neben mir stehet / **Johannes** / mein theurestes Schoos-Kind / der eine hergliche Liebe auch gegen dich auß meiner Brust selber gezogen hat. Den vermache ich dir zu deinem **Sohn** ; der sol seyn dein Vormund und zeitlicher Vorrath / der Trost deines Alters / der **Stab** deiner **Jahren** / die Stützen deiner Tagen ; der sol dir einiger Maassen in Ansehung des zeitlichen ersetzen dasjenige / was dir an mir / deinem eigentlichen und natürlichen Sohn / entrissen wird. Habe du nur zu ihme ein gutes und liebeiches Zutrauen / under seinem Schatten solt du Sicherheit finden. Gleichwie ich ihne dann hiemit auch beordre / dich als eine **Mutter** / wie zu ehren und zulieben / so vor dein Lebenlang in Treuen zuverpflegen und zuversorgen. Das wil ich von ihme aufnehmen / als ein sicheres Pfand seiner gegen mich / ja als eine etwelche Vergeltung meiner gegen ihne getragenen Liebe. Ich wil ihn darvor auch segnen zeitlich und ewig / leiblich und geistlich / irdisch und himmelisch.

Denket nun jemand : Warum der Herr Jesus dise seine **Mutter** eben dem **Johanni** / und nicht auch anderen seiner Jüngeren / anbefohlen habe ? So **antworten** die Auflegere hierüber kurz folgendes. (1.) Ist dasjenige nicht allemahl zum besten befohlen / was

ihren vilen befohlen ist. **Wo vil Hirten sind** / sagt man im Spruch-
 Wort / **da wird übel gehütet**. Witwen und Waisen gibt man
 nicht vil / sonder wo nicht einen einzigen / doch höchstens zwey oder
 drey Vögte und Vormünder. (2.) **Johannes** ware der **Jün-**
ger / wie im Text stehet / **den Jesus liebete** / und deme er dahar
 auch zum Pfand und Sigel seiner Liebe / dasjenige / was er auf di-
 ser Erden am liebsten hatte / nämlich / seine theureste **Mutter** / anbe-
 fohlen. (3.) **Johannes** ware unter allen Jüngeren auch / wie es
 scheint der jüngste / und wurde doch auch wider unter ihnen der äl-
 teste / ist auch aus allen Apostlen Christi allein eines natürlichen Todes
 gestorben / und dahar vertrauete Jesus dieses kostliche Pfand auch
 am liebsten ihme / als der es am allerlängsten verwahren könnte. Wie
 man dann auch insgemein darvor haltet / er seye unter allen Apostlen
 gewesen der bemittelteste / der es dahar auch am allerbesten hatte thun
 können. (4.) Die anderen Jünger waren nicht bey dem Creutz Je-
 su zugegen. Da **stuhnde allein Johannes** / und dahar sprach er
 zu ihm allein : **Siehe / deine Mutter**. Endlich brennete (5.) die
 Blut der Liebe Jesu in den zwey Herzen **Marie** und **Johannis**
 wol am allerheissesten / und daher waren dise beyde auch beyfamen
 versorget am allergeheiligsten.

So pfleget nämlich der Liebe Herr Jesus **alles wol und weis-**
lich zumachen ; So pflegt er auch den seinigen dannzumahlen just
 den herrlichsten Trost einzusprechen / wann sie jetzt am nächsten under
 seinem **Creuze stehen**. Wohin dann das Symbolum eigentlich des
 grossen **Lutheri** gegangen / das ein Creutz gewesen / so mitten auß
 einer Noose hervor gewachsen / mit diser Ueberschrift : **Der Christen**
Herz auß Noosen geht / wanns mitten under dem Creu-
ze steht. Ach wie manches Kind Gottes kan hierunder das proba-
 tum est schreiben ! Wie manch geistlicher **Creutztrager** des Her-
 ren Jesu Christi hat solches in der That innen worden / und ist wohl
 sein Lebtag niemahls in Ansehung seines innerlichen Zustands geseg-
 neter gewesen / als wann er in Ansehung seines äußerlichen am ge-
 creuzigtesten schinne ? Da hat er dann geruffen : **Gebenedeyet seye**
Gott und der Vatter unsers Herren Jesu Christi / der
Vatter der Erbärmiden und Gott alles Trosts / der
uns tröstet in aller unserer Trübsal / auf daß wie die /
so in allerley Trübsal sind / trösten mögen mit dem
Trost / mit welchem wir selbst von Gott getröstet wer-
 dem

den. Dann wie das Leiden Christi überflüssig in uns wird / also wird auch unser Trost durch Christum überflüssig. Je völliger einmahl Jesus seinen Gläubigen einschenkt den Bächer des Creuzes / je völliger schenket er ihnen auch ein den Bächer des Trosts / so daß es bey ihnen danzumahl recht heisset: Ich rede mit grosser Freudigkeit: Ich rühme mich vil: Ich bin mit Trost erfüllet: Ich bin gar überflüssig in Freuden in aller meiner Trübsal. Der Zustand der gecreuzigten Gläubigen / hat hievon ein frommer Theologus wohl gesprochen / ist wie die Säule / so Israel den Weg zeigte / dunkel auf der einen / und heiter auf der anderen Seiten. Die Arche und das Manna sind hier / wie in der Bundeslade / beyeinander. Joseph liget im Kerker / aber Gott ist mit ihm. David singet zugleich von Gnade und Gerechtigkeit. Aser tragt Eisen und Erz in seinen Schuhen / aber seinen Fuß dunket er in Del. So ist die Trübsal das Eisen / so den Fuß umklammeret / aber die Gnade Gottes ist das Del / darin er Linderung findet. O gesegnetes Creuz / das der gecreuzigte Jesus selber mit seinem Trost versüßet! Wohl recht hat von selbigem der Gottselige Rhetor fort ausgeruffen: Ich halte meines Herren Jesu süßes Creuz in höherem Währte / dann eine goldene Cron / und ein ganzes Königreich darzu.

2. Cor. 1:3,4.

5.

Ibid. 7:9.

So verlasset aber der Herz Jesus auch die seinigen nit / wann sie sonst alles verlasset / ja so nimmet er sich erst dannzumahl ihrer am allertrostlichsten an / wie hievon David im Psalmen gesprochen: Vatter und Mutter haben mich verlassen / aber der Herz nimmet mich auf. So fanget seine Göttliche Hilffe gewöhnlich erst recht an / wo jez die menschliche aufhöret. Ach wie manche betrübet Maria / wie manches verlassenes gläubiges Kind Gottes ist solches schon zu seiner Freude innen? Wie oft ist die liebe Kirchen Gottes selber dessen ein trostliches Beweisstumb worden? Wie oft hat es in Ansehung deren geheissen: Cum duplicantur lateres, venit Moses. Wo die Noth am grösten / ist Gottes Hilff am nächsten: Wie oft hat sich der liebe Gott ihretwegen vernehmen lassen: Weil dann die Elenden zerstöret werden / und die Armen seufzen / so wil ich auf seyn / spricht der Herz. Ich wil ihnen helfen / daß ihnen Lust werde. Item: Das

Psal. 27:

10.

Psal. 12:6.

G iii

abges

abgemattete Land trauret: Der Libanon schämet sich/
 er ist abgehauen: Saron ist einer Wüste gleich: Basan
 und Carmel sind umgekehret / (das ist / die Kirchen ist nun
 gänzlich verlassen / und in einem recht erbärmlichen Zustand /) und da-
 rum spricht der Herr: Jez wil ich mich aufmachen; jez
 wil ich mich erheben; jez wil mich ich aufrichten. Ihr/
 Ihr Feinde der Kirchen / werdet Stopplen empfangen/
 und Scrau gebären; euer Geist wird ein Feur seyn / das
 euch verzehret; die Völker werden gebrant werden wie
 Kalf / und wie die abgehauene Dörne in dem Feur ver-
 brennen. Nun höret ihr / die ihr fehrne seyt / was ich
 ehne / und ihr / die ihr nahe seyt / erkennet meine Stärke.
 Jes. 33: 9-13. Wann ist dieselbe zum Ex. näher beym **Creuz gestanden** / als in
 und nach den Zeiten grad der Heidnischen / insbesonder der so geheisse-
 nen **Diocletianischen** Verfolgungen / die zehen ganzer Jahren ge-
 währet / und in deren die Kirchen solcher Gestalten abgeschwunnen zusehn
 geschienen hat / daß man ihretwegen die bekante Siegs-**Säule** auf-
 richten / und in selbige einschreiben lassen: Deleto Christianorum no-
 mine, qui Rempublicam subverterunt: **Nach ausgetilgetem**
Nammen der Christen / die das gemeine Wesen über ei-
 nen Hauffen werffen wollen. Gewuß / da ist sie recht der bey
 dem **Creuz** Jesu stehenden **Maria** gleich gewesen. Aber da hat
 sie eben der Herr Jesus auch am allertrostlichsten versorget / und dem
 grossen Christen-Freund **Constantino** gleich als einem anderen
Johanni zugeruffen: **Sihe deine Mutter** / ihren selber aber
 jennes Trostwort bey dem Propheten **Jesaja** zugesprochen: **Sihe**
zu / du Bekümmerte / die du vom Ungewitter getrieben /
und ohne Trost bist: Ich will deine Mauren auf edlen
Steinen machen / und deine Fundament von Saphiren.
Ich will deine Fenster von Crystall machen / und deine
 Jes. 54: 11. **Porten mit durchsichtigen / und alle deine Ende mit**
 12. **kostlichen Steinen / u. s. f.** Da sind in der Person dieses Kaisers
 und seiner Mutter **Helena** / die Könige ja waarlich der Kirchen
Amväter / und ihre Fürstinnen ihre **Amüter** worden. Sie
 sind mit dem Angesicht vor ihren auf die Erde gefallen /
 und haben den Staub ihrer Füßen geletet / damit jeders-
 mann wußte / daß Jesus der Herr seye / und daß die / welche
 ibid. 49: 23. **auf ihne vertrauen / mit zuschanden werden.** Das aber
 geschehen

geschehen da/ und sonsten noch vilfaltig bißdahin/ das kan geschehen noch jetzt / und wird geschehen auch vor das künftige. Die Kirchen des Herzen Jesu wird under der gnädigen Aufsicht dessen / **der in dem Busch wohnet** / jederzeit seyn und bleiben ein geistlicher **Busch Moses** / der wahren brennen / doch niemahls verbrennen wird. Sie ist **Gottes Aug-Äpfel** / wie er selber bey dem Propheten gesprochen : **Wer euch anrühret / der greift mir** Zach. 2: 8.
in meinen Aug-Äpfel. Seine Vorsehung aber ist das **Aug-
lied** / welches denselben jederzeit bedeken wird. Das kan derselben vornemlich zum Trost dienen auch in den künftigen / villeicht vor dieselbe noch klaglicheren und traurigeren Zeiten / in denen der **Arm des heiligen Volcks** ganz zerbrochen / und es in Gottes Zion aus werden sol mit dem / **der bißdahin verschlossen und übrig war.** Auch dannumahl wird sie doch Jesus mit verlassen / sonder diser **Groß-Fürst Michael** erst recht und in voller Krafft auf / und für die Kinder seines Volcks stehen / um selbige zu **retten** / zu einem geistlichen neuen Leben zuerwecken / und ihren **Glanz** / wie der **Glanz den Himmels** / und ihr **Liecht** / als Dan. 12: 1-3
das Liecht der Sternen / immer und ewiglich zumachen.

Das aber der Trost ist der Kirchen Gottes insgemein / das kan auch der Trost seyn eines jeden lebendigen Gliedes derselbigen insbesonder. Ach kömte es / O theures Kind Gottes / in diser Welt mit dir auch / wann auf das gar alleräufferste / glaube nur / und versichere dich / daß die Hilfe des Herzen Jesu eben dannumahlen seye am allernähesten. Der Jesus / der am Creuz seine sterbende Augen so liebeich und trostvoll geworffen auf seine verlassene **Mutter** / der lebet noch / und wird eben dieselbigen Augen nun / da er in der Herzlichkeit seines himmelischen Vatters / als ein verherlichter König und Herr / selber regieret / auch noch in einem gleichen Zustand richten auf dich / umb dir endlich doch den **Sack aufzuziehen** / und dich mit Freuden **zumgürten** / umb dir alle Thränen von deinen Augen **abzuwischen** / und dich vor sein Angesicht mit Frolocken **zustellen.** Sihe nur zu / daß du bißfahls deine Augen auch insgegentheil niemahlen abwendest von ihm / sonder mit dem Psalmisten ohne Unterlaß sagest : **Ich hebe meine Augen auf zu dir / der du im Himmel sitzt.** Sihe / wie die Augen der Knechten auf die Hände ihrer Herren sehen : **Wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frauen sehen : Also sehen**
meine

meine Augen auf dich / mein Herz und mein Gott / biß du
 Pf. 123: 1. 2. dich meiner erbarmest. Siehe zu / daß du dich demnach jederzeit/
 als eine geistliche **Maria** und **Mutter** des Herren Jesu / aufführest.
 So aber führet sich auf / wie droben schon gesagt worden / der / der
 Matth. 12: 50 **da thut den Willen des himmelischen Vatters.**

Das gehet daniethin auch dich noch am allerbesondersten an/
 o fromme **Wittwe** / o betrübtes gläubiges **Waislein** / das du recht
 in der Welt die **verlassene Mariam** spielen mußt. Dich wird der
 Herz Jesus noch am allerwenigsten verlassen. Der Jesus / der ehe-
 mahlen der **Witwen** zu **Sarepta** in **Sidon** einen **Eliam** /
 dem Vatterlosen **Aphibosech** einen **David** / der **Esther** einen
Mardochai / dem von seiner eigenen Mutter dem Wind und
 Wällen exponierten Kindlein **Mosis** eine barmherzige **Königs-**
Tochter / dem jungen von Durst verschmachtenden **Ismael** einen
Engel selber auß dem Himmel / seiner Mutter einen **Johannem**
 gezeigt und erweket / der wird auch euch schon jederzeit / wañs euch
 selig ist / wüssen solche Menschen zuerweken / die es mit euch besser als
 euer eigene Ehemänner / oder Väter und Mütter meinen werden.
 Oder das noch weit seliger ist / er selber wird in Ermanglung diser
 euer **Mann** und **Vatter** auch selbst seyn / nach deme das in dem
 Psalmen von ihm stehet : **Der ein Vatter ist der Waislein**
 Psal. 68: 6. **Wohnung. O Götlicher Mann / o Eheurer himmelischer Vatter!**
 Wer wolte nicht selbigen lieber zum **Mann** und **Vatter** haben/
 als den größesten König und Keyser diser Erden ? Sehet aber wider-
 rum nur zu / daß ihr / um euch dises herzlich und ewigen Trosts desto
 herzlichlicher versichern zukönnen / jederzeit **wahrhaftige Witwen**
 und **Waysen** erfunden werdet. Nun aber ist nach dem Wort
 des Apostels eine **wahrhaftige Witwe** die / die ihre Hoff-
 nung auf Gott gestellt / und verharret in Anrufung
 und Gebett **Nachts und Tags** / und ein **wahrhafti-**
 1. Tim. 5: 5. **ges Waislein** das / so sein Vertrauen von allem / was in
 der Welt ist / abziehet / und sich einig an Gott und Jesum ergibet/
 auch zu ihm aus dem **Propheten** schreyet : **Niemand ander**
sol mein Helfer seyn. Dann du bist allein mein Gott /
 Hof. 14: 3. **und bey dir findet das Waislein Gnade.** Gewiß an ei-
 nem solchen wird Jesus erfüllen / was er sonst zu seinen Jüngeren
 gesprochen : **Ich wil euch nicht Waisse lassen / sonder ich**
 Joh. 14: 18. **komme zu euch.** Mit

Nit allein aber das / nit allein hat uns der Jesus dessen allesen
 hierdurch wollen versichern / sonder er hat uns auch andere Sachen
 ebendardurch wollen lehren. Er hat uns wollen lehren / auch disfalls
 gern in seine Art zuschlagen / und seinem Exempel zusolgen / auch uns
 gern der **Verlassenen** / insbesonder der **Armen** / der **Wittwen**
 und **Wäysen** anzunehmen / und es so wie der Mann Gottes Job
 zumachen / der von sich bezeugen können: Ich war dem Blinden ein
 Aug / und dem Lamen ein Fuß. Ich war ein Vatter
 der Armen / und wann ich ihre Sach nit wußte / erfor-
 schete ich sie eigentlich: Item: Habe ich den Armen ver-
 sagt / was sie an mich begehrt? Oder habe ich die Au-
 gen der Wittwen verschmachten lassen? Habe ich mei-
 nen Bissen allein geessen / daß das Wäyslein nit auch
 darvon geessen habe? Dann es ist mit mir von meiner
 Jugend an aufgewachsen / als bey einem Vatter / und
 von Mutterleib an hab ich sie geleitet. Habe ich jemand
 gesehen verdärben / der an Kleideren bloß und nackter
 wäre / oder erwan einen Armen / der Mangel an Decke
 hatte / dessen Seiten mir / weil sie von der Wollen mei-
 ner Schaafen gewärmet waren / nit Danck sagten?
 Gornemlich wolte uns Jesus lehren / aus disen auch hauptsächlich
 unsere eigene Arme / die uns auf eine besondere Weiß zugehören / so
 vil an uns stehet / zuversorgen / und arme **Älteren** zum Exempel/
 oder **Geschwüster** / oder andere / nicht / so wir ihnen anders helf-
 fen können / darben zulassen / sonder auch disfalls das **fünffte**
Gebott zu practicieren: **Ehre deinen Vatter / und deine**
Mutter / auf daß du lang lebest im Lande / das dir der
Herr dein Gott geben wird. Dann zu diser Ehre gehöret
 auch hauptsächlich die nöthige **Underhaltung** in der **Armuth** /
 wie der Herr Jesus selber gelehret hat. Gewiß / die solches nit thun /
 die begehen eine grosse Sunde / sie machen sich schuldig einer abscheu-
 lichen Undankbarkeit / in deren sie selber von den meisten der unvernünf-
 tigen Thieren beschämet werden. Sie lassen aus der Acht das Exem-
 pel und Vorbild / das ihnen der Herr Jesus gegeben in unserem
 Text. Sie folgen demselben nit nach / und sind hiemit seine Zün-
 ger nit. Sie sind **Menschen ohne natürliche Anmuthung** /
 die die heilige Schrift verdammet / oder wie der Apostel redt / so sind
 sie ärger / dann die Heiden / und haben den Glauben
 ver-
 20.

Joh. 19: 15.
16.

ibid. 31: 16.
20.

Matth. 25:
4. 5.

Rom. 1: 31.

verläugnet. Dann dahin gehet eigentlich jener bekante Spruch des Apostels / daer sagt : **So jemand den Seinigen / und sonderlich seinen Hausgenossen / nicht Fürsorge thut / der hat den Glauben verlaugnet / und ist ärger dann**

1. Tim. 5:8. **ein Ungläubiger.** Welchen Spruch geizige Menschen gewöhnlich schändlich mißbrauchen / und vor sich aufzulegen pflegen / da er doch klar wider sie ist / und dem läudigen Geiz recht die Spannaderen abschneidet. Dann was ist gemeiners / **M. Geliebte** / als daß geizige Leuth / insbesonder geizige Elteren / die mit Kinderen gesegnet / oder lieber gestraffet sind / (dann geizigen Leuthen sind Kinder eigentlich nit ein Segen / sonder eine Plage /) so sie jez sollen Almosen geben / und gegen andere / auch etwaß ihrer eigenen übrigen Angehörigen / die arm / krank / elend sind / nachtrüliche Liebeswerk verrichten / so sie deswegen angesprochen / oder auch sonst von ihrem Geizen / Schaben / Schinden abgemahnet werden / alsobald diesen Spruch einwenden / und sagen ; sie können nicht alles an andere henken / sie haben selber Kinder / vor die sie sorgen müssen / und denen Vorsorge thun / und Schatz zusammen legen ; dann sie sonst nach dem Ausspruch **Pauli ärger wären / als die Ungläubigen** / 2c. Allein das heisset ja waarlich diesen Spruch mißbrauchen / und **verrären zu seinem eigenen Verderben.** Dann neben dem / daß wann der Apostel hier je von den **Kinderen** redete / er nit redete von Schätzen zusammen legen / und vilem Reichthum sammeln / sonder von einfaltigem **Vorsorge thun** / oder den Kinderen ihre Nothdurfft verschaffen / und etwaß ehrliches / das namlich nach allen Christlichen nöthigen Aufgaaben und abgestatteten Liebespflichten übrig bleibet / hinderlassen / so dient ja diser Spruch gar nit dahin. **Paulus** prediget darin nicht den **Elteren** / sonder den **Kinderen** ; er sagt nit / was **jene** gegen **dise** thun müssen / damit sie reich werden / sonder was **dise** gegen **jene** / und so auch gegen andere nahe Anverwandten thun sollen / wann sie jez arm werden. Was müssen sie nun gegen selbige thun ? Sie müssen sie **versorgen** / erhalten / sie nit der Kirchen / oder dem gemeinen Wesen so gleich aufburden / oder sonst darben / und anderen zum Last werden lassen / sonder ihnen selber möglichster Maassen under die Arme greiffen / und ihren Ueberfluß ihnen zu Trost und Hilff kommen lassen / hiemit einen Theil ihrer Güteren an selbige wenden / und ihnen so **Vorsorge thun**. Und wer das nun nit thut / wer arme **Witwen** zu seinen Elteren / oder Gefreundten und Verwandten

wandten.

wandten hat / und **thut** denselben / die ja die **seinnigen** / und eigentlich **seine** **Hausgenossen** / **Hausgenossen** des **Glaubens** / seine Angehörige sind / nit liebevolle **Vorsehung** / erhaltet / ernehret / versorget sie nicht / **der** / **der** hat den **Glauben verläugnet** / (nit hiemit der / der seinen Kinderen keine grosse Capitalien zusammen leget / sonder der / der die zusammen gelegte Capitalien nit willig und mit Freuden an dise seine arme Angehörige anwendet /) und ist **ärger** / **dann ein Ungläubiger** / **dann ein Heid** / die doch solches zu allen Zeiten gethan haben / so sie je nur einiger Maassen auch gesittet gewesen sind.

Am besondern endlich wolte uns der Herr Jesus in unserem **Text** mit seinem Exempel lehren / auch vor unserem Ende in zeitlichen Dingen / so vil möglich / eine Richtigkeit machen / und **unser Haus** so bey Zeiten / nach dem Befehl Gottes / **bestellen** / weil wir doch **sterben** müssen / und nit immer **lebendig** bleiben werden ; Für **Jes. 38: 1.**
nemlich aber widerum / so vil an uns stehet / die arme unsrige wohl zubeforgen / und Witwen und Waisen auch in unseren Testamentlichen Verordnungen / und sonst / doch nit zuvergessen. Welches letztere dann auch auf eine besondere Weis die Pflicht ist solcher Leuthen / denen Gott zwar keine Kinder und so natürliche Leibs-Erben / aber darneben schöne zeitliche Mittel / ja etwann groß Hab und Gut / das doch sonst nur wider an andere Reiche käme / gegonnen hat. Gewis / solche Menschen solten sich hier billich vor andere aus distinguieren. Sie solten sich seyn lassen / als wann ihnen der Herr Jesus selber vom Creuz in Ansehung diser und jenner Witwen und Waisen gleichsam zurüfte : **Sihe / deine Mutter ; Sihe deinen Sohn.** Ja das solten sie thun nit erst bey ihrem herzurufenden Sterben / und in ihren Testamentlichen Verordnungen / sonder schon in ihrem Leben / und da ihnen Gott keine eigentliche Kinder gegeben / sich eine Ehre darvon machen / andere gleichsam an Kindesstatt anzunehmen / und dise und jenne Witwen und Waisen ex professo auf ihre Unkosten Christlich zuversorgen. Das sind die Liebes-Thaten einmahl gewesen der ersten reichen Christen / nach deme die **Gemeinschafft** der **Güter** / die doch auß eben diesem Principio hargestlossen / bey ihnen aufgehört hat. Das wäre ja recht was großmüthiges und herrliches. Das hiesse recht / **sich Freunde machen auß dem ungerechten Mammon** / **2c. sein Gold und Silber** / **Luc. 16: 2.**
sein **Gewerb** und **Gewinn** dem Herren heiligen / diesem **groß** **Jes. 23: 27.**

- sen und reichen Gott selber auf Wucher lieben. So wurden
 Prov. 19: 17 solche Leuthe zeigen/daß sie wie jene gläubige Theſſalonicher/nicht
 nöthig hätten/daß man ihnen von der brüderlichen Liebe
 1. Theſſ. 4: 9 vil ſchreibe und predige / da ſie ſelbſt von Gott gelehrt/
 ſich unter einanderen zulieben. Sie wurden zeigen / daß das
 Blut des Herzen Jeſu ihre Herzen recht erhitze / und der Geiſt deſſ-
 1. Pet. 1: 22. ſelben ſie entzündet zu einer ungleichförmigen einbrünſtigen
 brüderlichen Liebe. So dörfſten ſich ſolche kinderloſe Chriſten-
 liche Reiche mit Freuden zueignen das ſüße Troſtwort Gottes bey
 dem Propheten: Ich wil ihnen in meinem Hauſe / und
 innert meinen Mauern/ein Erbtheil und Namen geben/
 beſſer als wann ſie Söhne und Töchteren gehabt
 hätten: Ich wil ihnen einen ewigen Namen geben/
 der nit ſoll außgerenket werden. Aber ach wie von wenigen
 2. Pet. 2: 13. unſerer Reichen kan man diſes / Meine Geliebte / rühmen? Mit
 überhandnehmender Ungerechtigkeit iſt auch diſe Liebe in
 Matth. 24: 12 den meiſten erkaltet / und in den Abgang gekommen. Wir müſ-
 ſen zu unſerer Schand allenthalben waſt das Gegentheil ſehen / und
 etwann gar ſolche Exempel ſterbender reicher Leuthe erleben / von de-
 nen es nach ihrem Tode heiſſet: So vil und ſo vil 1000. hat diſer be-
 ſeſſen / hingegen aber ein ſo wenig (wann es aber auch bey 1000.
 gehet / ſo achtet es Gott ein wenig / ſo zwüſchen diſen 1000. und
 anderen 1000. die anderen Reichen zukommen/ keine Proportion be-
 obachtet wird /) den Armen vermachet. Ach ſolten das wahre Chri-
 ſten ſeyn? Zeiget diſes brauſende Eingeweide der Erbärmlichen? Heiſ-
 ſet das nit/ ſich ſelber under dem Boden ſchänden/ und wie mit ſeinem
 Leib im Grab / ſo mit ſeinem Namen in den Herzen und Gedan-
 ken der Menſchen verſaulen und ſtinkend werden? Wie gar anders
 lautet es in der Schrift von einem Cornelio / von einer Thabi-
 tha / oder Dorcas / von denen es nach ihrem Tode heiſſe: Und
 alle/ alle Witwen ſtuhnden bey Petro / und wäineten/
 und zeigten ihm die Röcke und Kleider / welche Dorcas
 2. Cor. 9: 3. gemacht hatte / weil ſie bey ihnen war. Wie gar anders
 machte es der bekehrte Zachaus? Wie bekame der/da Jeſus jezt
 bey ihm eingekehret / ſo mitleidige Eingeweide? Siehe Herr /
 Luc. 19: 8. ſprach er zu Jeſu / ich gebe den halben Theil meiner Güter
 den Armen/ &c. Ach daß ſolche reiche Leuth/und auch andere/
 doch gedächten / daß diſes: Siehe Herr / ich gebe den halben
 Theil

Theil meiner Güteren den Armen / doch nit vergeblich in der Bibel aufgezeichnet wäre / und sie wenigstens dahin verbunde / nit etwann nur den **hundertesten** / **fünfzigsten** / **zwanzigsten** / ja was sage ich / den **zehenden Theil** ihrer besitzenden auch rechtmässigen Reichtümern den **Armen** zugeben / und Witwen und Waisen zuvermachen / sonder ein **mehrers** ! Ach thäten solches / und das allemahl auch mit der nöthigen Vorsichtigkeit / nur die einten und anderen unserer auch hier in unserer Statt sich befindenden kinderlosen Reichen / wie herrlich wäre es ? Wie manche **Maria** / wie mancher **Lazarus** / wie manches vatter- und muterloses Waisen-Kind hätten sich dessen zuerfreuen ? Gott gebe dieses doch allen Reichen diser Welt in Gnaden zuerkennen / und lehre sie diese edle Kunst **reich zuwerden in Gott** / **im Glauben** / **und in guten Werken** / und sich selber einen **guten Grund** / oder ein unablässliches ewiges Capital / **zum Schatz zusamen auf das künftige selber** ! 1. Tim. 6 : 19.

Wie / möchte aber dissfahls ein frommer Armer fragen / habe ich hier zuverhalten mich ? Was habe ich zuthun / wie bey meinem Leben / so bey meinem Sterben ? Witwen und Waisen kan ich nit erhalten / ich gehöre ach leyder unter die Zahl derselben selber / und den meinigen weiß ich testaments-weiß auch nit wil zuhinderlassen / dann ich habe nichts / oder doch fast nichts. Armuth ist mein Reichtum / Mangel mein Ueberfluß ? Hierauf nun **antworte** ich dir / o frommer Glaubiger / der du solches namlich sagen kanst mit Grund / kurz. Mache es auch du hierinn / wie es dein sterbender Herr Jesus gemacht hat. Bey seinem Leben hat er seine Armuth / die so groß gewesen / daß er sagen können : **Die Füchse haben Gruben / und die Vögel des Himmels haben Nester : Aber der Sohn des Menschen hat nichts / da er das Haupt hinlege** / mit Gedult ertragen / Matth. 8 : 20. und auß dem wenigen / das auch er etwann besessen / das möglichste und nöthigste den anderen Armen gegeben. Und in seinem Sterben hat er seine liebe hinterlassene Mutter / deren er auch sonst nichts testamentlich verordnen können auf diser Erden / anbefohlen der Treu und Sorgfalt seines lieben Schooß-Füngers **Johannis**. So befehle auch du die deinigen / seyen es jez liebe Elteren / oder Kinder / oder Mann und Weib / oder Brüdern und Schwestern / kanst du ihnen nichts anders hinterlassen / und sie nicht anders versorgen / anderen / fürnemlich solchen Menschen / **die Jesus lieber** / und die ihne

hinwiderum lieben / deren der liebe Heiland doch jederzeit auch noch etliche übrig hat. Die werden es vor eine Ehre halten/dißfalls zuthun alles mögliche / und ja lieber selbst hantes Brot essen/ und urchenes Wasser trinken / als andere gläubige Kinder Gottes darben lassen. Oder hast und weißest du auch solcher Leuthen / denen du die deigenen anbefehlen kanst / keine / o so befigle sie Gott / übergibe sie dem / der da sagen kan : **Das Silber ist mein / und das Gold ist mein.** Hinderlasse ihnen den Herren Jesum selber zu ihrem Schatz und Vormünder. Sage zu ihnen/ wann du sterben mußt/ was ehemahlen der abscheidende **Paulus** gesagt zu seinen lieben **Epheser**en : **Und nun ihr Brüder** / oder ihr lieben Kinder/ oder wie sie sonst heissen/ so befigle ich euch **Gott** / und dem **Wort seiner Gnaden**/ dem der da mächtig ist **zuerbauen**/ und euch **das Erbe** / (das theure und herzliche/ das unbefleckte / unzergängliche/und unverweltliche Erbe/) **unter allen Heiligen** zugeben. So hinderlasset ihnen mehr / dann vil. So sind sie / wann sich diser **Jesus** ihrer annihmet / und **ihren Mangel** nach seiner **Reichthum** erfüllet / reich genug/ und können mit **Asaph** rühmen ; **Herr Jesu/ wen haben wir im Himmel/ und weil wir dich haben/ was wünschen wir mehr auf Erden?** Wann uns gleich **Leib und Seel** verschmachtet/ so bist du doch **unfers Herzens Trost** / und unser **Theil ewiglich**. So können sie mit dem frommen **Jacob** sagen : **Nun haben wir alles.** Da der reichste **Isau** kaum jemals sagen kan/ ja es ein rechtes Wunder ist / wann er sagt : **Ich habe genug.** Befigle ihnen darneben mit **Abraham** / daß sie **des Herren Wege halten** / und **thuen** / was **recht und billich** ist. Predige ihnen darvon/worvon der sterbende **Jesus** seinem **Jünger Johanni** / und diser bey seinem Hinscheid seinen lieben **Epheser**en geprediget hat / namlich von der **Liebe**. **Filioli diligite invicem.** **Ihr Kindlein** / **liebet einander.** Recommendiere ihnen / daß sie nicht zwaren **Mariam** / die hat es nicht mehr nöthig/ und in Ansehung deren ist man solches zuthun/ auch nicht mehr schuldig / sonder **Christum Jesum** / ihre gesegnete **Leibesfrucht** selber/ durch einen lebendigen Glauben **in das ihrige** / in die geheime Kammer ihres Herzens und ihrer Seelen **aufnehmen** / und ihne/ biß er sie **gesegnet**/ nicht mehr gehen lassen. So wird dein Segen/ wann sie anders disen Erinnerungen zugleich **Statt und Plaz** geben/ sie

Hagg. 2: 8.

1. Petr. 1: 4.

Aß. 20: 32.

Phil. 4: 19.

Psalm. 73:

26. 27.

Gen. 33: 9. 11

ibid. 18: 19.

sie gewüßlich treffen / wie der Bogen Jonathans / der niemahls gefehlet hat. Und du/ ob du schon die Freude niemahls gehabt / reiche Kinder zusehen auf Erden / doch gewüßlich dermahlen eins die weit herzlichere und realere Freud haben/ reiche Kinder zusehen droben in dem Himmel / hiemit dich und deine Kinder gesetzt zusehen in die wirkliche Besizung aller Schätzen des Göttlichen Hauses/ und aller Reichthümen seiner ewigen Allgenugsamkeit ewiglich. Noch ein einiges Wort M. Gl. von dem

III. Theil unsers Texts / oder von der Wirkung / die dieses aufgesprochne Wort bey der Mutter Christi und Johanne gehabt hat. Hiervon stehet in dem Text : Und von derselbigen Stunde an hat sie der Jünger in das seinige genohmen. Es hat hiemit diser liebevolle Johannes dieses Pfand der Liebe Jesu auch angenommen mit Liebe. Er hat es sich vor eine Ehre gehalten/ zuwerden ein Pflegsohn derjenigen / die ehemahlen ware eine Pflegmutter des ewigen Gottes selber / und die an ihren Brüsten gesauget den / der allen Auserwehlten Gottes Kinderen zusaugen gibt auß der Brust seines vielfaltigen Trosts / auf dene aller Augen warten / und der seine Hände aufhebet / und alles was da lebet/ ersättiget mit Wolgefallen; der dem Vieh sein Futter gibt/ den jungen Rabben/ die zu ihm schreyen. Wie dann dieses auch wirklich eine grosse Ehre ware / so als es auch noch dato eine Ehre / oder wie Paulus sagt / eine Gnade ist/ gewürdiget werden/zuseyn ein Versorger auch anderer wahrer Glaubigen / die durch den Glauben allzumahl des Herzen Jesu geistliche Mutter sind. Er hat solches gethan ohne einichen Verzug. Sein Gehorsam hatte Flügel. Von Stund an hat er sie in das seinige / das ist/ in sein Haus / an sein Kost und Tisch aufgenohmen; hiemit hat er über die Testaments Wort Jesu/ die einfach gelautet : Weib / siehe deinen Sohn; gegen den Johannem aber/ : Sohn / siehe deine Mutter / nit vil critisieret / und dem Verstand derselben nachgefraget. Die Liebe/ die in seinem Herzen gebrunnen / die ware ihm dieser Worten bester Dollmetsch/ gleich sie dann auch waarlich die beste Erklärung aller übrigen Worten und Befehlen Gottes ist.

Auch M. Gl. lasset uns schließlich doch auch diesem Exempel dieses liebsten Schooß-Jüngers Christi folgen. Auch uns hat Jesus/ als seine geistliche Mutter und Söhne / wie wir droben schon gehört

III.

Jes. 66: 11.

Psalms. 145 :

15-16.

ibid. 147: 9.

2. Cor. 8: 1.

Matth. 25:
40.

Heb. 3: 8.

Cant. 5: 2.

Gen. 24: 31.

Luc. 16: 9.

Matth. 25:
34.

hört haben / anbefohlen seine arme Glaubige / und das mit der aufrichtigen Versicherung / daß was wir disen immer liebes und gutes erweisen werden/ das wolle er achten / **als hätten wir es ihme gethan.** Ach lasset uns dieselbigen auch aufnehmen mit Freuden. Lasset uns auch andere Befehle des Herren Jesu aufrichten mit Fertigkeit/und das von dieser Stunde an. **Heut dann/ heut/ da ihr die Stimme des Herren höret/ so verstoßet Euere Herzen mit.** Und weilten Jesus dannethin selber eben dieser Stund verlanget geistlich aufgenommen zu werden von uns/ und beherberget in der geistlichen Ruh-Kammer eines glaubigen und von seiner Liebe brennenden Hergens; weilten er zu dem Ende **steht vor unseren Thüren/und anklopffet/** und aus dem Hohen-Lied uns zuruffet: **Thue mir auf/ du meine Schwöster/ du meine Freundin/ du meine Daube/ du meine Vollkommene: Dan mein Hauß ist voll Thau/ und meine Haarlocken voll Nachttropfen.** Ach so lasset uns ohne fehrneren Verzug hingehen/ und ihme aufmachen/ ja ihne geistlicher weiß/ wie dorten **Laban den Elieser/** zu uns einladen: **Röme herein/ du gesegneter des Herren/ was stehest du draussen?** Ich habedas Haus geraumet/ und für dich/ o **Theurester Seelen-Schatz/** Platz gemacht. So werden wir dann seyn selige Menschen. Die Armen / die wir in Jesu Namen aufnehmen/ die werden uns auch/ wann wir je abnehmen / dermahlen eins durch ihre Gebetter und Seuffzen aufnehmen in die ewige Hütten. Und Jesus der theure Heyland selber / den wir in seiner eigenen Versohn so zureden durch einen lebendigen Glauben/ und in den Versohnen dieser seiner Armen durch mitleidige Liebe aufgenommen in das unserige / wird auch uns hinwiderum aufnehmen in das seinige / und uns so zuruffen das selige: **Römet her/ ihr gesegnete meines Vatters/ und ererbet das Reich / das euch von der Grundlegung der Welt bereitet ist/** &c.

Ach theurester Herr Jesu/ schliesse du selber durch den alles aufschliessenden Schlüssel deines heiligen Geistes/ auf unsere von Natur verriglete Herzen/ damit wir dich auf beyde diese Weisen begirrig aufnehmen/ und darauf auch hingegen dermahlen eins von dir aufgenommen werden an dasjenige Orth/ wo du nit mehr hangest an dem Creuz / sonder sizest auf dem Stul deiner Herrlichkeit. Amen!

Das